

# **Rechenschaftsbericht 2016/2017**

## **der VSC-Zürich, Autonome Sektion**

### **zuhanden der GV vom Mittwoch, 7. Juni 2017**

---

#### **Inhalt:**

- Einleitung
  - Vorstandsarbeit
  - Zusammenarbeit mit VSC Schweiz/Nationale Koordination
  - Projektkontakte 2016/2017 in Cuba
  - Aktivitäten/Ausblick 2017
  - Che-Jahr 2017
  - Projektanträge 2017
- 

#### **Einleitung**

Für alle Freunde Cubas steht das vergangene Jahr im Zeichen von Fidel Castro, seinem Wirken, seinem Legat, seiner Bedeutung für die Welt, für uns. Wie eine glückliche Fügung konnte Fidel im August zu seinem 90. Geburtstag bewusst und lebendig all die Ehrbezeugungen entgegennehmen, um dann am 25. November 2016 friedlich einzuschlafen. Schon zehn Jahre zuvor hatte er, krankheitsbedingt, die Führung der Staatsgeschäfte abgetreten, das Programm der Moncada kann er als erfüllt betrachten, und die Geschichte hat ihn längst schon freigesprochen. Cuba ist ein anerkanntes Mitglied der Staaten in Lateinamerika und Co-Promotor einer Integrationspolitik. Der Koloss im Norden hat ihm das alles nie verziehen, hat in den 58 Jahren alle Register gezogen, um den revolutionären Prozess und dessen Ausstrahlung abzuwürgen, respektive dessen historischen Führer zu ermorden.

Als Kontrast zu den unwürdigen posthumen Abkanzelungen seitens der Mainstream-Presse stehen die eindrücklichen und massiven Abschiedsbezeugungen seitens des cubanischen Volkes allen Alters im Verlaufe der neuntägigen Staatstrauer. Das Bekenntnis zum revolutionären Cuba, zur aktuellen Führung und zum laufenden Prozess wurde auch unterstrichen durch die massive Unterzeichnung der 12-Punkte Deklaration „Konzept der Revolution“, sowie einem Marsch des kämpfenden Volkes (1 Million Teilnehmer in Havanna) sowie einer sehr eindrücklichen Demo zum 1. Mai auf der Plaza de la Revolución.

Ein würdiger Abgang für diesen Revolutionär, Staatsmann, grossen, weitsichtigen Denker und Führerfigur, Freund der kämpfenden Völker, der ein halbes Jahrhundert geprägt und Geschichte geschrieben hat. Anlässlich des Millenniumsgipfel der UNO im Jahr 2000 ist gesagt worden, eigentlich habe es nur zwei Diskurse gegeben: Denjenigen der USA und ihrer Wasserträger, sowie denjenigen von Fidel Castro.

Frei Betto, ein grosser Freund Cubas und Autor eines der ganz wichtigen Interview-Bücher zu Fidel Castro, spricht davon, dass wir uns heute inmitten eines Epochenwechsels befinden. Während man mit Fug und Recht feststellen kann, dass die Menschheit seit der Steinzeit, oder seit dem römischen Imperium, oder seit der Conquista grosse Fortschritte gemacht hat, doch gleichzeitig muss man feststellen, dass die Früchte davon nur ganz wenigen zugute kommen. „Es leben 7.2 Milliarden

Menschen auf diesem Planeten, von denen die Hälfte, also 3.6 Milliarden, selbst primitivste animalische Rechte vorenthalten werden, die da sind: Sich ernähren, vor Unwetter und Kälte schützen sowie die Kinder erziehen zu können; für sie ist es ein Fremdwort oder ein Luxus, von Menschenrecht zu sprechen.“

Cuba ist und bleibt bis heute das einzige Land, das den Paradigmenwechsel von der kapitalistischen Abhängigkeit hin zu einer sozialen Gesellschaftsordnung geschafft hat, in der alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft, Religion oder Rasse dieselben Entwicklungsmöglichkeiten haben. Was sie dann daraus machen, ob sie den Verlockungen des kapitalistischen Auslandes mit seiner egoistischen und konsumistischen Lebenshaltung erliegen, hängt stark vom Erfolg einer Erziehung für ethische, kulturelle und letztlich ideologische, weltanschauliche Werte ab.

Klar, auch Cuba – vor allem dessen Ökonomie – befindet sich in einem Umbauprozess. Erklärermassen nicht weg vom Sozialismus, nicht hin zu einem Mini-China, sondern weg von einer totalen Staatswirtschaft hin zu einer Volks-Wirtschaft. Das heisst einer Wirtschaft, in der nicht mehr der Staat Erbringer ist von ALLEM, sondern nur noch vom Essenziellen, und daneben soll es viele private Formen der Bewirtschaftung geben, wie Kooperativen, Kleinunternehmen, selbständig Erwerbende. Schwierigstes Element bei diesem Umbau ist der Mensch. Die Protagonisten dieses Prozesses müssten eine tiefgehende sozialistische Grundhaltung erlangt haben, müssten sich entwöhnen von der Haltung, dass alles von oben, vom Staat geliefert wird, müssten ihren sprichwörtlichen Improvisations- und Erfindergeist spielen lassen, Eigeninitiative entwickeln – und der verbleibende Staatsapparat müsste diese Anstrengungen anerkennen und fördern. Ob das, innerhalb einer globalisierten und weitgehend aggressiven Weltsituation funktioniert und wie schnell, ist eine offene Frage. Die Blockadepolitik gegen Cuba ist kein Jota zurückgefahren worden, und selbst die spärlichen Abbauschritte unter Obama sind jetzt durch die Haltung des neuen Präsidenten gefährdet. Nicht zu reden von vielen Altlasten, wie die total veraltete Infrastruktur in den Städten.

Cuba ist Cuba nicht allein wegen Fidel Castro, Cuba ist Cuba, weil Fidel eine Flamme entzündete, die nie mehr erlosch, noch heute die Hoffnung vieler Menschen und ganzer Völker wachhält. Die Hoffnung auf eine bessere Welt für alle Erdenbürger, auf das Buen Vivir, wie es in den Andenländern wieder auflebt, die Hoffnung auf Integration und nicht Ausgrenzung, die Hoffnung auf ein Leben in Würde, auf eine Welt in Frieden, ohne Kriege.

Das ist genau das, was uns Fidel und mit ihm auch Che als Legat hinterlassen hat. Bei Che in äusserster Konsequenz: Er war erfolgreich mit der cubanischen Revolution, hat die Landung der Granma und den Kampf in der Sierra Maestra überstanden, war anerkannt und beliebt, wurde Chef der Zentralbank und Industrieminister, könnte noch heute dort leben und an der Seite von Raúl die Geschicke des Landes leiten. Statt sein Leben so einzurichten, verzichtete er auf alles, verschrieb sich erneut der Sache der Befreiung anderer Völker und kämpfte, fast anonym und ohne Privilegien, zuerst im Kongo und dann in Bolivien, für ganz Lateinamerika. Entgegen allen Kommerzialisierungsversuchen wird diese Haltung des konsequenten Kampfes für ein höheres Ziel auch heute noch von vielen, vor allem jungen Menschen verstanden und weitergetragen. In diesem Sinne hat der VSC das Jahr 2017 als Che-Jahr deklariert und wird ab September mit entsprechenden Aktivitäten schweizweit in Erscheinung treten.

## Vorstandsarbeit

- Im Kassenjahr 2016 (das nicht mit dem Berichtsjahr übereinstimmt) hat die VSC Zürich hauptsächlich die Redaktion ‚Zunzún‘ und das Kinderhaus im Barrio Cayo Hueso mit kleineren Beträgen von total **Fr. 2'383.- unterstützen können**, vorwiegend in Form von dringend benötigten Naturalien. Im Barrio Cayo Hueso hat Susanne im November 2016 eine kleine Spende/Spontankollekte bei BesucherInnen von CUC 128.- für den Kauf von Farben übergeben können. Und René hat im März für die kleine Handbibliothek im Kinderhaus einige der vom VSC mitherausgegebenen Broschüren über das Barrio überbracht.

- **Das Schwerpunktprojekt im vergangenen und auch im laufenden Jahr ist die Redaktion Granma und das Che-Jahr 2017.** Zum Direktor Pelayo Terry Cuervo, den Fotografen und Delfin Xiques Cutino vom Archiv/Centro de Documentación haben wir eine Vertrauensbasis aufgebaut und konnten die sehr guten Kontakte weiter pflegen. Nur deshalb war es möglich, aus dem Archiv Negative von Fotos von Che zu erhalten für die Digitalisierung, Systematisierung mit Memoria und Archivierung in säurefreien Archivaschen.
- **Diese Aktion, die einen ersten Schritt im Hinblick auf das Che-Jahr darstellte, ist im Januar 2017 abgeschlossen worden. René und Susanne konnten dem Direktor fünf Ordner plus Memoria, Kopien aller Fotos sowie die Original-Negative in säurefreiem Papier übergeben. Ein grosser Tag. An dieser Stelle möchten wir Richi Frick, langjähriges verdientes Mitglied der Vereinigung und dem Profi Fritz Maurer für die inhaltliche Arbeit an der Digitalisierung unseren herzlichen Dank für die solidarische Unterstützung aussprechen. Kosten: Freundschaftspreis: Fr. 2'826.--**

- Dank Internet und zuverlässigen Freunden in Cuba steht der Vorstand in einem laufenden Kontakt mit den Projektpartnern. Diese Kontakte und die Besuchsreisen von Mitgliedern nach Cuba erlauben uns einen relativ guten Einblick in den Alltag, in die Fortschritte und Probleme, die sich den Arbeitskollektiven stellen können, speziell in diesen Zeiten des ökonomischen Umbauprozesses in Cuba. Nach wie vor ist es so, dass man mit relativ kleiner, gezielter Unterstützung viel Positives bewirken kann. Motivierend ist es immer wieder zu sehen, mit was für einem grossen Bewusstsein und viel Liebe zur Arbeit sich die Mitarbeiter vor Ort einsetzen.
- Diese direkte Solidarität ist, nebst der politischen Arbeit hierzulande, die Haupttätigkeit der VSC Zürich. Susanne und René haben im Dezember/Januar 2016/2017 die Projekte in Havanna besuchen können (Cayo Hueso, Granma, Zunzún), und René hat sich im Jahr 2016 und März 2017 auch noch für ein befreundetes Projekt (*Verein Calle Aguiar*) sehr stark eingesetzt.
- Die Bar am Erismannhof-Fest im letzten September war nach der verregneten Bar am 1. Mai ein richtiger Aufsteller. Wir erzielten Fr. 1'435.- (an der 1. Mai-Bar Fr. 700.-). Allen HelferInnen einen herzlichen Dank für die Mitarbeit.
- Ruedi Hotz betreut in Zusammenarbeit mit René immer noch unsere Webseite [www.cuba-muycubano.ch](http://www.cuba-muycubano.ch) – viel genutzt haben wir dieses Medium jedoch nicht, da es primär auf hiesige Aktivitäten ausgerichtet ist und ausserdem Cuba-Interessierte mit anderen Webseiten verlinkt. Zu Cuba gibt es mittlerweile sehr viele Mediendienste (in Spanisch), und auch *amerika21* berichtet regelmässig zu Cuba (in Deutsch).

- Mitglieder vom VSC-Zürich arbeiten auch bei **ALBA-Suiza** mit; René ist Mitglied im Koordinations-Komitee **ALBA-Suiza**, welche die bolivarianischen Bewegungen in Lateinamerika unterstützt. Das sozial-politische Panorama in Lateinamerika hat sich grundlegend verändert. Aktueller Schwerpunkt ist Venezuela, wo faschistische Gruppen und Para-Militärs auf den Sturz der Regierung Maduro, auf einen Putsch hinarbeiten. Es ist das Szenario von Chile 1973.

ALBA-Suiza wird im Juni 2017 am internationalen Treffen in Bolivien/Cochabamba teilnehmen. Thema: ‚Por un mundo sin muros – hacia la ciudadanía universal‘. Delegierter ist René Lechleiter. Ausserdem wird ALBA-Suiza ab Sommer in Sucre sozusagen eine Aussenvertretung in Bolivien haben.

- **Rücktritt des Kassiers per Ende Dezember 2016.** Küde Meier hat an der letzten GV seinen Rücktritt als Kassier bekannt gegeben, ihm wurde für seine gute Arbeit mit Sprüngli-Cuba-Pralinés gedankt. Verdankenswerterweise hat Marco Lechleiter es übernommen, die Rechnung 2016 und die Bilanz – mit Unterstützung von René Lechleiter – zu erstellen.
- **Nun stellt sich aber die Frage, wer sich bereit erklärt, die Buchhaltung der VSC Zürich zu übernehmen und sich als Kassier zur Wahl zu stellen? Weder ich als Präsidentin noch René haben die Kenntnisse und Zeit hierfür, dies macht auch keinen Sinn. Der Kassier muss nicht unbedingt an den Vorstandssitzungen teilnehmen, jedoch in engem Kontakt stehen.**
- Nach wie vor, ganz grundsätzlich und mit steigender Dringlichkeit stellt sich die Frage nach einer Erneuerung und Verjüngung des Vorstandes. Es ist auch möglich, dass junge clevere Organisatoren für Teilbereiche die Verantwortung übernehmen (z.B. Organisation des Bar-Betriebs, unserer wichtigsten Finanzierungsquelle, oder Betreuung eines einzelnen Projektes in Cuba). Diese Nachfolgefrage und ihre Lösung muss ein Schwerpunkt sein bis zur nächsten GV.

## **Zusammenarbeit mit dem VSC-Schweiz/Nationale Koordination**

Was sich schon seit längerer Zeit in der Praxis bewährt hat, ist die punktuelle Zusammenarbeit mit dem VSC Schweiz/Nationale Koordination. So haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder bei nationalen Anlässen, Tourneen und Spendenaufrufe (Wirbelstürme) mitgemacht. Letztes Jahr haben wir u.a. nach der Verwüstung von Barracoa durch Matthew Fr. 500.- gespendet. Auch in ALBA-Suiza gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Koordinator Sämti Wanitsch der Vereinigung Schweiz-Cuba.

Im Januar 2017 haben verschiedene Gespräche zwischen Sämti Wanitsch, René Lechleiter, Susanne Schreiber Lechleiter und Peter Berger stattgefunden. Ziel war es, eine Einigung zu finden und die leidige Geschichte des Ausschlusses ad acta zu legen. So haben wir denn das Papier ‚Kriterien für die Zusammenarbeit mit der Nationalen Koordination der Vereinigung Schweiz-Cuba‘ mit einer ‚Vereinbarung und Zielsetzung der Zusammenarbeit ab 2017‘ ausgearbeitet. Dieses Papier wurde an der Nationalen Koordinationssitzung vom Sonntag, den 29. Januar 2017 in Zürich vorgestellt. Frederico Jauch (TI) stellte den Antrag, den Ausschlussentscheid aus dem Jahr 1992 zu annullieren. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. Somit sind wir wieder als Sektion Zürich in der nationalen Koordination der Vereinigung

Schweiz-Cuba, arbeiten zusammen und werden auch unsere Verpflichtungen zur Bezahlung von Beiträgen an die Nationale Kasse nachkommen.

**Die Projekte der VSC Zürich werden wir weiterhin unterstützen.** Auch die über lange Jahre aufgebauten direkten Kontakte mit den Projektpartnern in Cuba werden wir wie bis anhin autonom aufrecht erhalten.

**Der Entscheid des Vorstandes muss an der heutigen GV ratifiziert werden.**

---

## **Projektkontakte in Cuba im Jahr 2016/2017**

### **Arbeitskollektiv der Kinderzeitschrift „Zunzùn“**

- Mit dem Redaktionskollektiv haben wir weiterhin regelmässig und sehr gute Kontakte. So bleiben wir über die Aktivitäten und Publikationen auf dem Laufenden. Wie schon seit langen Jahren sind wir für den Nachschub an spezialisierten Grafik-, Zeichen- und Gestaltungsmaterialien zuständig, sowie für Verbrauchsmaterial wie Toner und Chinatinte. Materialien, die auf dem boykottgeplagten kubanischen Markt nicht oder nur gegen Devisen erhältlich sind. **In der Berichtsperiode haben wir das Kollektiv vier Mal besucht, im Dezember/Januar und im März 2017, und jeweils Material übergeben.**
- Ein gröberes Problem in der Druckerei ‚Federico Engels‘ hat leider über lange Zeit das Erscheinen des – jeweils zu Ende des Monats fixfertig gestalteten – Zunzùn verhindert. Trotz diverser Demarchen bis hin zur Regierungsspitze konnte bis im März 2017 noch keine echte Lösung gefunden werden, womit die Zeitschrift in den Schulen, Bibliotheken und Familien seit bald zwei Jahren nicht mehr präsent ist. Die Zeitschrift wurde vom Lehrkörper immer wieder im Unterricht integriert, da die Themen sehr treffend und kindgerecht dargestellt sind. Alle Kinder lieben sie.
- **Positiv:** Gemäss unserer jüngsten Information konnte jetzt endlich eine Lösung gefunden werden! Die fragliche Druckmaschine sei nun repariert, es sollen wieder pro Jahr zwölf Nummern in der bisherigen Auflage von 200'000 gedruckt werden; die Einhaltung der Vereinbarung wird von höheren Instanzen überwacht. Das Redaktionskollektiv muss nun lediglich die bereits gelieferten Maquetten auf aktualitätsbezogene Seiten überprüfen und diese ersetzen. Die meisten Geschichten haben jedoch einen nichtzeitgebundenen Charakter.

### **Barrio Cayo Hueso**

- Die Räume der Casa Comunitaria sind nach wie vor durch Damnificados belegt. Dadurch müssen die zahlreichen Aktivitäten, die in dieser Einrichtung stattfanden, weiterhin woanders hin verlegt oder sistiert werden.
- Nach wie vor eingestellt sind auch die Schulungstätigkeiten im Taller de Computación. Kurz, alle Computer, Drucker und Zubehör im Taller und Kinderhaus sind obsolet! Es liegen drei Anträge zur Erneuerung des Equipments vor, die aber ganz klar ausserhalb der finanziellen Möglichkeiten unserer Sektion liegen. Es bestehen zwar noch Kontakte zu unserem Freund und Computerspezialisten, Dietmar Kipping aus Deutschland. Er hat uns versprochen, bei der Umsetzung – technische Beratung – behilflich zu sein, allfällig auch bei einigen Anschaffungen. Aber wir haben dieses Jahr den Schwerpunkt Che-Jahr mit

Ausstellung, Vortragsreihe und Buchpublikation und sind für alle diese Aktivitäten auf weitere **Spenden** angewiesen.

- Die Renovation des Kinderhauses und der Direktausgang auf den Kinderspielplatz mit dem Che-Mural über der Türe ist wirklich eine grosse Aufwertung des Lokals, wo so viele Aktivitäten für die Kinder des Barrios stattfinden. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv.

### **Teatro de los Elementos, Cumanayagua (Sierra del Escambray)**

- Mit dem von uns unterstützten Theaterstück ‚Montañeses‘ hat die Gruppe den begehrten Preis der Journalisten gewonnen. Wir freuen uns über diese Anerkennung.
- Aufgrund des grossen Erfolges, soll das Stück nun auch für Theatersäle umgeschrieben werden. Bis jetzt wurde es im Amphitheater in Cumanayagua und auf öffentlichen Plätzen aufgeführt.
- Aufgrund unserer Prioritäten konnte die Gruppe im abgelaufenen Jahr nicht weiter unterstützt werden. Auch fehlen uns Informationen bezüglich der Weiterentwicklung der Gruppe in Richtung ‚Tourismo verde‘ und/oder ‚Kunst im Grünen‘ (Taller des bekannten Malers Nelson Dominques), der das Theater regelmässig unterstützt.
- Und auch sonst gibt es ziemlich viele Schattenwürfe: Der Klau des Labtops von Oriol mit dem ganzen historischen Material der Gruppe und gleich anschliessend der Klau eines Fernsehgerätes aus dem Haus eines Schauspielers zeigen deutlich auf, in welcher schwieriger Situation der ganze Prozess der Neuausrichtung steht.
- Die Kommunikation ist momentan fast auf dem Nullpunkt. Zuletzt haben wir zufällig anfangs Januar 17 im Havana Libre unseren langjährigen Freund, Schauspieler und aktuell Direktor der Gruppe, Isnoel Yanez, getroffen und ein Gespräch mit ihm geführt. Seither ist Funkstille, auch unsererseits.

### **Redaktion Granma**

- Um klare Verhältnisse bezüglich der Rechte für die geplante Ausstellung und dem Che-Buch zu haben, wurde zwischen der VSC Zürich und dem Direktor von Granma eine **Zusammenarbeits-Vereinbarung** unterzeichnet.
- Wie bei der Vorstandsarbeit bereits erwähnt, haben wir die **1'186 Original-Negative in 5 Ordnern sowie die Digitalisierung dem Direktor übergeben**.
- René hatte die einmalige Gelegenheit, mit den noch lebenden Fotografen von Che als Industrieminister (1959 bis 1964) Interviews zu führen. Diese werden für das Che-Buch ausgewertet.
- Im Verlaufe der verschiedenen Gespräche anfangs Jahr in der Redaktion Granma wurden wir vom Direktor – als weitere Unterstützung – bezüglich 15 Digitalkameras für die Korrespondenten in den Provinzen angefragt. Da wir ja bereits im Che-Jahr waren, entschieden wir uns spontan ‚en homenaje‘, die 15 Digitalkameras für **Fr. 4'005.-** zu finanzieren. Da René bereits im März 17 wieder in Havana war, konnte er diese dem Direktor für alle Granma-Korrespondenten in den verschiedenen Provinzen übergeben. Der Dank des Direktors und der gesamten Redaktion ist riesengross, diese Geste der Solidarität wird sehr, sehr geschätzt, es liegt ein Schreiben vor.

- Und noch zum Abschluss, wir haben ja vor zwei Jahren für das Archiv einen Scanner gekauft. Damit dieser auch wirklich professionell eingesetzt werden kann, braucht es einen Schulungskurs. Dieser würde von Fritz Maurer und Richi Frick geleitet. Dieser Kurs ist sicher sehr sinnvoll, der Termin dafür bleibt vorerst pendent.

### Film zu Che Guevaras Mitkämpferinnen

- Der Dokumentarfilm „Hojas sueltas“, den die VSC Zürich mit einem Beitrag unterstützt hat, liegt nun in drei Sprachen Untertitelt vor (Deutsch, Englisch und Französisch). Auch diese Arbeiten wurden in Cuba durch professionelle Freunde geleistet. Der Film wurde 2016 mit grossem Erfolg in verschiedenen Städten Lateinamerikas gezeigt: in Buenos Aires, dann in der Cinemathek von La Paz uraufgeführt, ebenso waren wir mit StudentInnen der Schule für Soziale Arbeit an der Uni in La Paz; in Cochabamba erfolgten zwei Aufführungen, begleitet mit Fernseh- und Radiointerviews. In Asunción zeigten wir den Film auch zweimal und schliesslich am Dokfilm-Festival in Memoriam Santiago Alvarez in Santiago de Cuba, sowie in Havana im Espacio Cultural Altamira. Auch in Spanien (Sevilla) fand mit gutem Echo eine Vorführung statt. In der Schweiz hat ALBA-Suiza den Film an der GV gezeigt. Weitere Aufführungen in der Schweiz sind angedacht, Vorschläge und InteressentInnen sind willkommen.
- Alle Veranstaltungen waren immer sehr gut besucht. Spannend und hochinteressant respektive emotional waren die anschliessenden Gespräche mit dem Publikum, oft mit Angehörigen von Direktbetroffenen, oder den StudentInnen die diesen Teil ihrer Geschichte gar nicht kannten, sehr berührend und wichtig. Eben, la memoria historica.

### Aktivitäten/Ausblick 2017

Bereits durchgeführt:

- Den Auftakt ins Che-Jahr machten wir in Zürich mit mit den **4 Kurzfilmen von Marianne Pletscher, respektive Belkys Vega**. Es war eine gut besuchte Veranstaltung. Die StudentInnen der Filmschule San Antonio de los Baños haben ihre Themen eigenständig gewählt. Es gab ein Kaleidoskop der aktuellen Realität in Havana. Viel, viel Widersprüchliches und der Tourismus mit dem schnellen Geld, versus die Verhältnisse ‚hinter den Kulissen‘. Danke Marianne.
- Dann machten wir zwei Spendenaufrufe. Wir danken allen die gespendet haben und müssen jedoch für die Finanzierung aller geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen nochmals einen grossen Effort machen.
- Die 1. Mai-Bar mussten wir mangels Verantwortlichen und HelferInnen absagen. Leider wäre sie auch dieses Jahr – das dritte Mal in Folge – ins Wasser (und in die Kälte) gefallen.
- Am 5. Mai wurde in der Galerie Arte Morfosis an der Rämistrasse die Ausstellung von Zaida del Rio eröffnet. Wir sind eng befreundet, und so haben wir sie während der ganzen Zeit begleitet und waren mit ihr in Bern und in Schaffhausen.

Noch bevorstehende Aktivitäten:

- **Am 2. September sind wir wieder am Erismannhof-Fest** und hoffen auf gutes Wetter und viele HelferInnen.
- **Am 14. September eröffnen wir die Che-Ausstellung in der Photobastei** (Sihlquai 125, Kreis 5); sie dauert bis zum 8. Oktober.
- Ebenfalls im September kommt **Aleida Guevara March. In Zürich führen wir am Freitag, 22. September eine Veranstaltung** durch, genauer Ort und Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.

**Bitte alle diese Daten in euren Agenden dick und rot anstreichen!**

## **Che-Jahr 2017**

Wie bereits in der Einleitung und bei den Aktivitäten erwähnt, wurde in Zusammenarbeit mit der nationalen Koordination des VSC das Jahr 2017 zum Che-Jahr erklärt. Am 8. Oktober jährt sich zum 50 Mal der ‚Dia del Guerillero heroico‘, der weltweit mit politischen Hommages begangen werden wird. In der Schweiz bereiten wir, auf unsere Initiative, eine Ausstellung vor, mit bisher unveröffentlichten Fotos von Che als Industrieminister (1959-1964), die parallel in mehreren Städten gezeigt werden wird. In Vorbereitung ist eine entsprechende Buchpublikation, in welcher die Bilder auch noch von diversen Texten begleitet werden. Buchgestalter ist unser Mitglied Richi Frick.

Die einzelnen Sektionen sind frei (und aufgefordert), Rahmenveranstaltungen durchzuführen. Freuen kann man sich auf die Tournee von Aleida Guevara March, Ärztin und Tochter von Che. In Zürich planen wir zudem eine Autorenlesung zu einem bald erscheinenden neuen Sampler zu aktuellen Themen betreffend Cuba.

## **Projektanträge für 2017/2018**

Siehe separates Blatt.

## **Dank**

Der Vorstand dankt Marco Lechleiter für die Bilanz sowie allen Mitgliedern und SympathisantInnen, welche unsere Arbeit mit ihrer Präsenz an den Anlässen sowie mit Spenden unterstützen.

Für den Rechenschaftsbericht  
VSC-Zürich, Autonome Sektion

Susanne Schreiber Lechleiter  
Präsidentin

Muralto & Zürich, 5. Juni 2016